

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Für Pflegedienste, die außerklinische Intensivmedizin betreiben, (z. B. Betreuung von Beatmungspatienten) sollte für Hygienefragen ein fachkundiger Ansprechpartner vorhanden sein.

Hierbei kann es sich um einen Krankenhaushygieniker, um einen hygienebeauftragten Arzt einer Klinik, um einen niedergelassenen Arzt mit Hygiene-Kompetenz oder um eine Hygienefachkraft handeln.

Die Ansprechpartner(in) unterstützt die Entscheidungsträger und die bzw. den Hygienebeauftragte(n) bei der Beurteilung hygienerelevanter Sachverhalte und bei der Lösung hygienebezogener Probleme. Typische Aufgaben sind die Abklärung von Rahmenbedingungen und Detailfragen im Zusammenhang mit Devices sowie von Maßnahmen und Konsequenzen im Zusammenhang mit MRE-Kolonisationen und –Infektionen.

Die bzw. der Hygiene-Ansprechpartner(in) soll über die hygienerelevanten Sachverhalte des Pflegedienstes informiert sein.

Tipp: Wenn Ihr Pflegedienst häufigen Kontakt mit einer bestimmten Klinik hat, wird das dort tätige ärztliche Hygienefachpersonal i. d. R. bereit sein, Sie entsprechend zu unterstützen und (begrenzte) Beratung zu leisten.

Begründung Zur Schaffung einer notwendigen hygienebezogenen Sachkenntnis vor Ort wird in der Empfehlung „Infektionsprävention in Heimen“ (KRINKO 2005) die Einrichtung von hygienebeauftragtem Personal empfohlen.¹ Im Rahmen der außerklinischen Intensivmedizin verlangt dies auch den Einbezug ärztlicher Kompetenz bei der Abklärung von hygienerelevanten Sachverhalten und Fragen.

¹ KRINKO: „Infektionsprävention in Heimen“ / 2005

http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Heimp_Rili.pdf?__blob=publicationFile